

Ist nun der Anstieg der CO₂-Konzentration in der Atmosphäre eine Folge der Erderwärmung, oder ist umgekehrt die Erderwärmung eine Folge des CO₂-Anstiegs? Die Antwort lautet: Beides ist richtig.

Klima und Umwelt sind eng miteinander verbunden und spielen eine wichtige Rolle für das Wohlergehen der Menschen und der Natur.

Bei der CO₂-Konzentration ist zwischen den natürlichen Kohlenstoffumsätzen und dem durch menschliche Aktivitäten zusätzlich eingebrachten Kohlenstoff zu unterscheiden. Der CO₂-Eintrag beträgt zwar nur 3 % der jährlichen natürlichen Emissionen, jedoch werden die 97 % natürlicher Emissionen von natürlichen Kohlenstoffsenken wieder vollständig aufgenommen, sodass dieser natürliche Kreislauf geschlossen ist.

Der Klimawandel ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit und wird zu über 50 % hauptsächlich durch den menschlichen Einfluss verursacht. Die Auswirkungen des Klimawandels sind bereits spürbar:

- steigende Temperaturen,
- häufigere und intensivere Extremwetterereignisse
- den Verlust von Biodiversität.

Um den Klimawandel einzudämmen und die Umwelt zu schützen, sind Maßnahmen auf globaler, nationaler und individueller Ebene erforderlich. Dazu gehören:

- die Reduzierung der Treibhausgasemissionen,
- der Ausbau erneuerbarer Energien,
- die Förderung energieeffizienter Technologien,
- die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen,
- die Erhaltung von Ökosystemen und
- die Förderung umweltfreundlicher Verhaltensweisen.

CO₂ ist jedoch ein natürlicher Bestandteil der Atmosphäre und spielt eine wichtige Rolle im Klimasystem der Erde. Pflanzen nutzen CO₂ für die Photosynthese, bei der sie Kohlenhydrate produzieren und Sauerstoff freisetzen. Tiere und Menschen atmen Sauerstoff ein und

geben CO₂ ab. Ein bestimmtes Gleichgewicht von CO₂ in der Atmosphäre ist wichtig für das Funktionieren des Ökosystems der Erde.

Historisch gesehen lag der CO₂-Gehalt in der Atmosphäre während der letzten Millionen Jahre zwischen 180 und 280 Teilen pro Million (ppm). In den letzten Jahrzehnten ist der CO₂-Gehalt jedoch aufgrund menschlicher Aktivitäten stark angestiegen und liegt derzeit (Stand: Juni 2022) bei ca. 420 Teilen pro Million (ppm). Die meisten Studien deuten darauf hin, dass ein CO₂-Gehalt von etwa 350 ppm als sicherer Wert angesehen wird, um die Auswirkungen des Klimawandels zu begrenzen.

Während die Ärmsten in Deutschland etwas über 3 Tonnen CO₂ pro Jahr emittierten, waren es beim reichsten 1 Prozent etwa **105 Tonnen** – also fast das 35-fache. Schaut man bei den Reichsten auf noch kleinere Gruppen, steigt diese Ungleichheit weiter an: Die Emissionen der reichsten 0,001 Prozent in Deutschland, etwa 800 Menschen, werden auf 11.700 Tonnen im Jahr geschätzt – das Tausendfache des deutschen Durchschnitts.

Hunderte Millionen Menschen weltweit aus extremer Armut zu befreien, das heißt aus einer Situation, in der sie mit weniger als zwei US-Dollar pro Tag auskommen müssen, würde die globalen CO₂-Emissionen um nur etwa ein Prozent steigen lassen. Zu diesem Ergebnis kommt eine im Wissenschaftsverlag Nature Sustainability veröffentlichte Studie, die den CO₂-Fußabdruck verschiedener Vermögenschichten untersucht.

Global gesehen ist der CO₂-Fußabdruck der Top-Verdiener:innen dieser Welt enorm groß. So erzeugen Personen wie etwa Jeff Bezos oder Elon Musk, die zum reichsten Hundertstel gehören, 48 Tonnen CO₂ im Jahr – rund 48-mal mehr als ein Mensch aus den unteren 50 Prozent (eine Tonne im Jahr). Einige Superreiche verursachen laut Studie sogar einen Ausstoß von mehr als 1.000 Tonnen im Jahr.

Quelle: [statista](#)

Es ist wichtig, dass Regierungen, Unternehmen und Einzelpersonen zusammenarbeiten, um den Klimawandel zu bekämpfen und die Umwelt zu schützen. Nur durch gemeinsame Anstrengungen können wir eine nachhaltige Zukunft für kommende Generationen gewährleisten.

aufstehen fordert:

